





Nederlandse Volksboeken


LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA
Berkeley

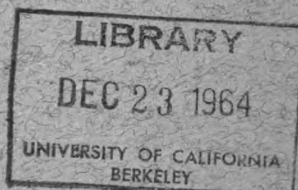


EDERLANDSCHE VOLKSBOEKEN IX

Een suuerlijc

exempel hoe dat Jesus een hey-
densche maghet een sou-
daens dochter wech
leyde/wt haren
lande





BOEKHANDEL EN DRUKKERIJ VOORHEEN E. J. BRILL, LEIDEN

EXEMPEL VAN EEN SOUDAENSDOCHTER

NEDERLANDSCHE VOLKSBOEKEN

OPNIEUW UITGEGEVEN VANWEGE DE
MAATSCHAPPIJ DER NEDERLANDSCHE LETTERKUNDE
TE LEIDEN

IX

EXEMPEL VAN EEN SOUDAENSDOCHTER

BOEKHANDEL EN DRUKKERIJ VOORHEEN E. J. BRILL
LEIDEN — 1904

EN SUVERLIJC EXEMPEL HOE DAT ESUS EEN HEYDENSCHE MAGHET EEN SOUDAENS DOCHTER VECH LEYDE, WT HAREN LANDE

NAAR DEN DELFTSCHEN DRUK VAN FRANS SONDERDANCK UIT HET BEGIN DER 16DE EEUW

UITGEGEVEN DOOR

DR. G. J. BOEKENOOGEN

MET EEN AFBEELDING

BOEKHANDEL EN DRUKKERIJ VOORHEEN E. J. BRILL
LEIDEN — 1904

INHOUD

Een suuerlijc exempel hoe dat Jesus een heydensche maghet een soudaens dochter wech leyde/ wt haren lande



MEn leest datter was een heidensce soudaen die alte [1]) schoonen maget hadde tot eender dochter Ende dese ioncfrou plach dicwil te wanderen inden boemgaert ende prieel die binnen haren hoeve [2]) waren ende si plach naerstelic te mercken die suverlicheit der blomen ende der cruden die daer wiessen ende si hadde wel meer gehoort hoe datter een is die dat al maecte ende si hadde also grote genoechte in die scoonheit ende suverlicheit der blomen Ende si plach dicwil te dencken dat de meester die dat maecte seer abel [3]) moste, wesen ende seer minlijc mer si en hadder gheen kennisse an, die ontfermhertige God die wil dat alle menscen comen tot zijnre bekennissen [4]) ende tot sijnre minnen dien bekende [5]) die gedachten ende begeerten deser maget Ende nam aen die gedaente van een suverlijc iongelinc ende quam op eenre nacht cloppen voer dat veinster van haere slaepcamer Si vraechde wie daer waer hi sprac ic bin u lief Iesus die maker der bloemen ende hi seyde haer hoe seere dat hise minde ende lange lief hadde gehad al wast dat sijs [6]) niet en wiste ende hem niet en kende So vraechde hi haer of si hem niet en soude willen

[1] (Een) zeer [2] Hof [3] Knap [4] Kennis [5] Bemerkte [6] Zij daarvan

verkiezen tot een boel [1]) ende of si niet met hem en soude willen gaen hi soudese gaern ontscaken Dese maget hoorde zijn minlike woorden vast an ende si waren haer seer genoechlic om horen Ende si bevielen haer oec seer wel mer noch en was si niet beraden datse mit hem woude gaen Iesus scyet doen van haer ende si ginc weder te rusten mer haer hert begonste al getogen te worden tot zijnre lieften Des naesten nachts so quam hi weder cloppen noch so vraechdi si wie daer waer. Ende hi sprac dat hijt waer haer lief Iesus die maker ende scepper der bloemen of si noch niet met hem en woude gaen. Doe vraechde si hem of hi oec eenich goet hadde Hi seyde dat hi veel machtiger heer waer ende dat hi ongelijc meer goets hadde dan haer vader ende zijn rijck en soude nimmermeer eynde nemen. Ende oec so hadde hi alte ontallijcke scharen van dienaren ende dienerssen die alte cierlijcken waren van gewaden ende seer schoon van lichaem ende alre edelste van natueren boven alle di coningen ende heren die si bekennen [2]) mochte in aertrijc Ende noch seyde hi haer woude si hem haer trouwe geven ende eeuwelijck ghetrouw blijven so soude si een verweende [3]) coninginne wesen in

[1] Minnaar [2] Zien [3] Roemrijk

zijn rijc ende hi en soudese nemmermeer begeven Dit en deser gelijc seyde hi haer veel also dat si hem hertelic begonste te minnen ende si seyde dat si bereyt waer wanneer dat hi woude met hem wech te gaen ende si gaf hem daer trouwe ende si vraechde hem wanneer dat his wech soude leiden. Doe seyde hi haer te nacht sal ic om u comen, ende si seide wil ic yet van mijnen goeden mede dragen Hi seyde neen ghi ic ben rijc genoech u te houden op minen coste Iesus scheyde doe weder vander magnet ende si hadde groot verlangen dat Iesus haer lief weder soude comen ende leyden[se] wech met hem. Ende alst inder nacht was ende dese maecht alleen was in haer slaepcamer, doe clopte Iesus haer lief die maker der bloemen weder Ende doen si wist dattet Iesus was so dede si haer veinster haestelic open ende sach hem vriendelic aen want si minde hem hertelic ende Iesus was oec seer sienlic [1]) ghecleet want hi hadde eenen tabbaert aen van scoonre blauwer verwen gelijc lasuer ende dien was al beset met gulden sterren Ende hi hadde om sinen schouderen een gulden oerde [2]) die was beset met dierbaer [3]) gesteenten ende hinck totter aerden toe Ende zijn aensichte was van alte

[1] Fraai [2] Ordeketen [3] Kostbaar

schonen witten gedaente Ende dat bloes van zijnen wangen was als scone rode rosen Deze maget en hadde nye so schone iongelinc gesien Aldus ginck si met Iesu haren lieve wt haers vaders hove ende wt haren lande. Doen si te samen inden wege waren so vraechde si hem hoe zijnen name was Ende hi seyde dat hi hiet Iesus van Nazarenen Ende dat dochte haer alten soeten naem te wesen want sy en hadde nie dien naem gehoort ende sy vraechde hem noch van wat geslachte dat hi waer ende wie dat zijn vader was hi antwoorde haer ende seide dat zijn vader geen begin en had gehat noch geen einde hebben en soude Ende zijn macht was een gebot boven alle coningen ende princen der werelt want sy stonden al tot sinen geboden ende hielden haer leen van hem Ende oec so seide hi haer dat zijn vader geen wijf en hadde noch en kende Ende dat sijn moeder een maget waer ende dit dochte haer seer wonderlijc wesen ende si sprac is u moeder een maget so zijt ghi immer harde [1]) edel ende ten [2]) is mi oeck niet berouwen dat ic met u ben ghegaen ende aldus hadden si seer veel soter [3]) minliker woorden te samen ende hoe si hem langer aensach hoe hi haer scoonre dochte ende hoe si meer tot

[1] Zeer [2] Het en [3] Zoete

zijnre minnen wort getogen, Ende Iesus leidese doer een groot doncker bosch mer si en hadde geen lichts ghebreeck want si hadde die ewijge claerheit bi haer si en hadde oec honger noch dorst dat en was oec geen wonder si had bi hair dat levende broot dat vanden hemel neder gecomen is. Ende oec die oversote levende borne [1]) daer alle sielen na dorsten. Si gingen inder nacht seer veel weges ende inder dageraet quamen si voer en monniken cloester. Doe seide Iesus totter maget Blijft hier sitten voer dese poorte ick moet hier in dit cloester gaen want ic heb hier broeders binnen wonen dien ic moet gaan visiteren ende ontbeit mijns hier een weinich Ende si bleef daer voer die poorte sitten ende wachte na haer lief Iesus mer wat si wachte hi en quam daer niet weder na haer begeerten twelc haer seer swair begonste te worden om dat si hem hertelic minde soe en conste si zijns niet langer gederven ende si stont op ende begonste naerstelic aen die poorte des cloosters te cloppen Die portier quam ter poorten ende doen hi die scone ioncfrouwe daer sach so wert hi vervaert ende dochte datter enich bedroch des viants [2]) onder gelegen mocht wesen want hi niet gewoen en was

[1] Bron [2] Duivel

alsulcke vrouwen te sien so vraechde hi haer wat si begeerde si seyde mijn lief is hier binnen gegaen, ende hi heeft mi hier doen beiden mer hi beit mi veel te lange, die portier sprac hoe is sinen naem ende wat cleder heeft hi an Si antwoorde ende seide. sinen naem heb ic vergeten mer hi heeft aen eenen tabbaert als scoon blaeu lasuer ende al beset met gulden sterren ende om sijn hals heft hi een gulden vlies al beset met dierbaren gesteenten zijn haer es gelic den goude zijn tanden sijn als ivorien sijn ogen sijn claer als ogen der tortelduven zijn voerhoeft is wit ende scoon als die sne zijn nose [1]) recht ende claer zijn wangen blosen als rode rosen aldusdanich so is mijn lief Die portier sprac desen man en heb ic nie gesien si sprac doet mi den abt hier comen die portier ginc totten abt ende seide hem van dese maget die voer die poorte was, die abt quam daer ende vraechde haer wat si begeerde Sie seide heer mijn lief is hier binnen dien soude ic gaerne hebben die abt seide oft ghi hem saecht soudet ghi hem wel kennen sy sprac ia ic heer die abt dede al zijn monicken ende alle die inden dienste des closters waren comen ende hi vraechde haer of hi dair niet mede [2]) en waer, doe wort si wter

[1] Neus [2] Bij

maten seer screiende ende seide met bedructer stemmen hi en is hier niet hi is alte veel scoonre ic heb hem mijn trouwe gegeven ende hi heeft mi oec zijn trou gelovet mer hi en comt niet weder doe sprac die abt wt verwonderen, Iesus van Nazarenen wat is dit, ia seide si also hiet mijn lief, die abt seide soecti dien so sal ic u wel helpen want die plach hier dic[1]) te comen ende te wezen si seide heer gaet ende segt hem dat hi coem of laet mi tot hem gaen, die abt sprac lieve dochter daer [en] mogen geen vrouwen binnen den clooster gaen mer segt mi in uwes liefs name hoe ghi hier gecomen zijt doen seide zijt[2]) hoe dat alle saken gesciet waren Ende also die abt verstont so wast .v. hondert mijlen dat si was gecomen in eenre nacht ende de heilige abt loofde met blijder herten die goedertierenheyt Gods die hi sonderlinge an die maget hadde getoont, ende hi onderwees dese maget vriendelic ende seide haer vander soeticheyt ende edelheyt haers liefs si sprac ic weet wel hoedanich dat hi is ic hebben gesien ende gesproken ende ic hem met hem gewandelt Dese heylige abt die informeerdese in dat heylige kersten gelove ende si wort gedoopt ende daer stont een vrouwen

[1] Dikwijls [2] Zij het

clooster niet verre van daer Ende dese heylige abt was daer overste ende sijn suster was daer abdisse ende om die minne haers liefs so wort si daer ontfanghen Mer na datse was geleert ende wijs gemaect van haer simpelheyt so dat zijt geestelic verstont dat si vleyschelijc hadde gehouden [1]) Doe wort si gecleet metten abijt [2]) der nonnen ende dese heylige abt namse ter herten oft zijn dochter hadde gheweest. Ende doe die tijt quam dat mense soude wielen [3]) so ontbootmen den abt dat hi soude comen ende doen zijn dochter professie, ende in deser selver nacht so openbaerde onse lieve here dezen abt ende seyde hem dat hi sijn lief self soude comen wielen want si hem getrou was gebleven die abt toech ten cloester wert ende brocht dese blijde boetscap ende nye mare der maget ende den convent. Ende doe die tijt der hoechmisse quam so sachmen dat onse lieve here Iesus Christus inder kercken quam toe gemaect als een bisschop. Ende hi brocht met hem een grote schaer van eerbaren gesin [4]) dat waren zijn wtvercoren heiligen die sijn voetstappen nagevolcht zijn Ende si songen die homisse wtermaten scoon dat nye des gelic en is inder aerden gehoort Ende onse here Iesus maker

[1] Opgevat [2] Gewaad [3] Sluieren [4] Gevolg

ende scepper der blomen wielde zijn lief ende doe den dyenst gedaen was so voer onse lieve here weder op ten hemel ende dese maget bleef Iesum getrouwelijc totten einde ende hadde menige inwendige troost van haer lief. Het gesciede dat dese voerscreven abt in dat cloester een sermoen dede ende het quam te pas dat hi alte loveliken sprac vanden staet der heiliger echten ende doe dat sermoen gedaen was so sprac dese abt zijn gestelike dochter toe als hi plach want si en had geen waerlike[1]) vrienden die haer versochten[2]) Ende doen seide si totten abt vader ghi hebt soe wel vanden echten staet gepreect ic woude dat ic inden staet waer Die heilige vader aensiende hair simpele meninge so antwoorde hi haer aldus Ia dochter sprac hi wildi dan een man hebben Si seide ia ic vader op dat ic den staet mocht volbrengen. Doen seide hi so sal ic dan u man wesen ende ghi sult mijn getroude wijf wesen ende si was hier mede te vreden ende sy meynde dat sy den echten staet aldus volbracht hadde op een ander tijt so quam die selve abt weder ten closter ende hi dede daer noch een sermoen ende want[3]) het die materie op die tijt in hadde so prees hi alte seer den wedu-

[1] Wereldlijke [2] Bezochten, aanspraken [3] Omdat

licken staet als sy devotelic gehouden wort ende doen dat sermoen wt was na zijn gewoenten so sprac hi oec zijn geestelicke dochter toe doen seide sy vader ghi hebt so wel gepreect vanden weduwen ic woude dat ghi doot waert op dat ic een weduwe mochte zijn ende dat loon mocht verdienen desen heiligen vader was haer onnoselheit bekent Ende hi seide dochter so ben ic dan doot met u ende si was dair mede te vreden hier na openbaerde onse here Iesus den abt dat hi sijn bruit halen woude in zijn rijc ende soude worden gecroont mit drie cronen als der maechden der echten ende der weduwen daer si na haer simpelheit in gewandelt heeft Ende si sterf ende voer mit haer brudegom in zijn weerscap [1]) dat haer van hem bereit was van nu tot inder ewicheit. Des ons oec wil gonnen die mogentheit des vaders die wijsheit des soons ende die goedertierenheyt des heyligen geests

Gheprent tot Delft bi mi Frans Sonderdanck besiden die oude kercke

[1] Blijdschap

*

BIJLAGEN.

I. HET LIED VAN DE SOUDAANS-DOCHTER.

Het hier uitgegeven volksboek hangt ten nauwste samen met een lied, waarvan verschillende berijmingen bekend zijn.

De oudste gedrukte lezing, die ik hier dus laat volgen, wordt gevonden in „Een suyverlick Boecxken, begrypende alle de Gheestelicke Liedekens, ghemaeckt eertijdts by de salighe Tonis Harmansz. van Warvers-hoef: tot profijt van alle bedroefde herten. *enz.*" Ik gebruikte daartoe de oude uitgave: „Ghedruckt tot Amstelredam, ten huyse van Harman Jansz. Muller, in de Warmoes-straet, in den vergulden Passer", waarvan een exemplaar berust in de Koninklijke Bibliotheek te 's Gravenhage; het lied staat daar op f° B iiij v°. — B vij v°. Het werd gezongen „Op die wijse: Die Boerman hadde een dochterkijn." Of de berijming werkelijk van Tonis Harmansz. is, is twijfelachtig.

Het lied is nog hier en daar onder het volk bekend en het werd o.a. op het midden der 19de eeuw door E. de Coussemaker in den omtrek van Duinkerken uit den volksmond opgeteekend; hij deelde het mede in zijn Chants populaires des Flamands de France (Gent, 1856), blz. 191, n°. 55. Het lied is ook opgenomen in J. F. Willems, Oude Vlaemsche Liederen (a°. 1848), n°. 130, in F. A. Snellaert, Oude en Nieuwe Liedjes (a°. 1864), n°. 52, in F. C. Coers, Liederboek van Groot-Nederland III, 118, en elders. Deze teksten zijn natuurlijk minder volledig dan de hierachter herdrukte.

De fraaie melodie van De Coussemaker deel ik hieronder mede volgens de toonzetting die de heer Flor. van Duyse te Gent zoo vriendelijk was mij te verschaffen.







De zangwijze van „Die Boerman hadde een dochterkijn" schijnt niet bekend te wezen, maar misschien is zij dezelfde als die van het lied: „Een goet man had een dochterkijn", te vinden in „Een deuoot ende profitelyck boecxken, inhoudende veel ghestelijcke liedekens *enz.*" (te Antwerpen, 1539; opnieuw uitgegeven door D. F. Scheurleer, te 's Gravenhage, 1889), n°. 147.

Dit lied is, evenals dat van de Soudaansdochter, ook medegedeeld in „Dit is een suyverlijck Boecxken inhoudende oude Nederl. geestelijke Liederen" door Flor. van Duyse (uitgave van het Davids-Fonds; Gent, 1899); zie aldaar n°. 38 en 39.







Beide melodieën zijn zeer oud en staan in rechtstreeksch verband met den ouden kerkzang.

De tekst in het liedboekje van Tonis Harmansz. bevat vele onzuivere rijmen, die natuurlijk tot de oorspronkelijke lezing behooren. Doch op sommige plaatsen waar het rijm in de war is, mag dit misschien geweten worden aan het afschrift waarnaar het lied in het Suyverlick Boecxken is gedrukt. Ook zou het kunnen zijn dat er nog oudere drukken hebben bestaan dan die van Harman Jansz. Muller uit de tweede helft der 16[de] eeuw. De in Flor. van Duyse's Suyverlyck Boecxken, blz. 161, gevolgde jongere uitgave is minder volledig.

Op die wijse: Die Boerman hadde een dochterkijn.

DIe Zoudaen hadde een dochterkijn,
Sy was vroech op-ghestande
Al om te plucken bloemkens
Al in haers vaders warande.

Sy sach die schoone bloemen aen,
Sy docht in hare sinnen
Wie mach den maker der bloemen zijn,
Mocht ick hem eens ghewinnen.

Het moet een abel konstenaer zijn,
Een Heer van grooter waerden,
Die dese schoone bloemkens fijn
Doet spruyten wter aerden.

Ick hebbe hem in mijn hert soo lief,
Mocht ick hem eens aenschouwen,
Ick soude laten mijns Vaders Rijck
En gheven hem mijn trouwe.

Des nachts omtrent der middernacht
Iesus quam voor haer veynsterken staen,
Doet op wel schoone suyver maeght,
Ick ben met uwer minnen bevaen.

Die maghet stont op soo haestelijck,
Sy heeft haer vensterken open ghedaen,
Doen sachse Iesus haer soete Lief
Zoo vriendelicken voor haer staen.

Sy sach haer lief soo minnelick aen,
Sy neychden neder ter aerden,
Sy boodt hem soo vriendelick goeden dach
Met alsoo grooter eerwaerden.

Mijn alderliefste Ionghelinck schoon
Van waer komt ghy gheganghen?
Uwes ghelijck en sach ick noyt
In al mijn Vaders Landen.

Schoon maghet ick heb u langh bemint,
Om u ben ick ghekomen,
Ick kome al wt mijns Vaders Rijck,
Ick ben die maker der bloemen.

Zydy mijn alderliefste Lief
Na u staet mijn verlanghen,
Nu leyt my wt mijn Vaders Rijck,
Met u soo wil ick ganghen.

Schoon maghet wil ghy met my gaen
U Rijck soo moet ghy laten,
Ick kome al wt mijns Vaders Rijck,
En 'tis tot uwer baten.

Mijn alderliefste Ionghelinck schoon
U eyghen wil ick wesen,
Nu leyt my wt mijns Vaders Rijck
Mijn trou sal ick u gheven.

Hy nam die schoon al byder handt
Hy leydese alsoo verre?
Thien hondert duysent mijlen lanck
Al wt haer Vaders Landen.

Sy sprack soo menigh soete woort,
Sy ginghen beyde te same,
Nu seght my edele Ionghelinck schoon
Hoe is uwen name?

Mijn name is soo wonderlicken schoon,
Hy staet soo hooch gheschreven,
Al in mijns Vaders Koninckrijck
Is my die naem ghegheven.

Schoon maghet dient my met herten reyn
Gheeft my u trou alleene,
Mijn naem is u alleen bekent,
Iesus van Nazareene.

Sy sach haer Lief soo minnelick aen,
Sy neyghde neder ter aerden,
Schoon lief ick gheve u mijn hert en trou,
Van u wil ick niet scheyden.

Sy spraken soo menighen soeten woort,
Sy ginghen beyde te gader,
Nu seght my edele Ionghelinck schoon,
Wie is uwen Vader?

Mijn vader is soo rijcken man
Sijn Rijck gaet alsoo verren,
Hemel en Aerde heeft hy ghemaeckt,
De Son, de Maen, ende de Sterren.

Hemel en Aerde ende alle goedt,
Van hem ist al ghekomen,
Thien hondert duysent Enghelen schoon
Staen altijdt tot synen loonen.

Is u vader soo rijcken Koninck
Ende alsoo rijck van goeden,
Nu seght my edele Ionghelinck schoon,
Wie isser uwe Moeder?

Mijn moeder is een rijcke maeght
Haer naem is hoogh gheschreven,
Sy heeft my ter werelt ghebracht,
Reyne maghet is sy ghebleven.

Is u moeder een reyne maeght,
Zy[dy] een Konincx soone:
Nu seght my edele Ionghelinck schoon
Van waer zydy ghekomen?

Al wt mijn vaders Koninckrijck,
Daer ist soo vol van vreuchden,
Neghentich duysent Iaer lanck
Is daer maer een ure.

Mijn alderliefste Ionghelinck schoon,
Ick heb soo groot verlanghen
Na uwes vaders Koninckrijck,
Laet ons daer binnen ganghen.

Schoon maghet dient mij met herten reyn,
Mijn Rijck sal ick u gheven,
Dan suldy altijdt by my zijn,
In groote vreughde leven.

Sy ginghen een soo langhen wegh
Al door die groene heyden,
Sy quamen voor een Kloosterken,
Iesus woude doen scheyden.

Mijn alderliefste Ionghelinck schoon,
Moet ick nu van u scheyden,
Noyt en hoord' ick droevigher woort,
Van rou soo moet ick sterven.

Hy nam die schoon al byder handt,
Hy sprack met soeter sinnen,
Oorlof schoon maeght, verbeyt my hier,
Ick moet nu gaen hier binnen.

Iesus is van daer ghegaen,
Die maghet hem verbeyden,
Sy weende soo meenighen natten traen,
Dat Iesus was ghescheyden.

Doen dien dach ten avont quam
Die schoone maghet hadde verlanghen
Na Iesus haer alderliefste lief,
Hy beyde veel te langhen.

Sy klopte soo lustelick op de Poort
Met alsoo kloecke sinnen,
Doet op, doet op die Poort
Mijn Lief is daer binnen.

Die Poort die wert daer open ghedaen,
Die Poortier quam daer vooren
Hy sach die schoon maghet voor hem staen,
Dat docht hem wonder wesen.

Zeght my schoon maghet wat ghy begheert,
Hoe komt ghy hier alleene?
Zeght my schoon maghet wat ghy begheert,
Waerom soo meught ghy weene?

Och Vader, mijn Lief die ick bemin
Die is my al ontganghe,
Zeght hem dat hy hier by my komt,
Hy beydt my veel te langhe.

Schoon maghet u Lief en is hier niet,
Ick heb hem niet vernomen,
Voorwaer hy is hier niet bekent,
Hy en is hier niet ghekomen.

Och Vader hoe meuchdy segghen dat,
Mijn Lief die ick beminne
Dat leste woort dat hy tot my sprack,
Hy seyde hy ginc hier binne.

Zeght my schoon maghet hoe hiet u Lief
Daer ghy soo veel van spreeckt?
Ia Vader dat en weet ick niet,
Sijn naem is my vergheten.

Hy is soo wonderlicken schoon,
Sijn Rijc gaet also verre,
Hy is ghekleedt met blauw lazuer,
Om beset met gulde sterren:

Sijn ooghen staen soo vriendelijck,
Hy is seer soet van sprake,
Hy quam al wt sijns Vaders Rijck
Hy wilde my ontschake.

Sijn hayr oock blinlkt van verwe schoon,
Al waer't vanden gouwe,
Hy is mijn alderliefste Lief,
Hy heeft mijn hert en trouwe.

Schoon Maghet is u Lief soo schoon
En alsoo hooch van prijsen?
Al waer hy wt des Hemels Throon
Hy en mocht niet beter wesen.

Och Vader wat wil ick u segghen meer,
Ick mach hem niet vol loven,
Sijn Moeder is een reyne maeght,
Een Konincks soon van boven.

Die Poortier wt verwonderen sprack,
Iesus van Nazareene,
Ia Vader alsoo heet myn Lief,
Daer ick seer om weene.

Schoon maghet is dat u liefste Lief,
Die sal ick u wel wijse,
Hy is hier alsoo wel bekent,
Hy is van hooghen prijse.

Zeght my schoon maghet uwen naem,
Van waer komt ghy gheganghen?
Mydunckt als ick aen u verstaen
Ghy zijt wt vreemde Landen.

Al wt mijn Vaders heydensche wet
Van daer ben ick gheboren,
Mijn Lief die my ontganghen is
Met hem ben ick hier ghekomen.

Schoon maghet leeft na mynen raet
U Lief sal ick u wel wijsen,
Laet u Vaders heydensche wet,
En ghy moet Christen wesen.

Och Vader wat ghy op my begheert
Dat sal ick gheerne volbrenghen,
Mijn Lief is alle eere wel weert,
Die ick soo seere beminne.

Hy leerde die maghet volkomelijck
Al inden Christen gheloove,
Hy leydese in een Kloosterken,
Reyn maghet is sy ghebleven.

Sy diende haer Lief ghetrouwelijck,
Sy hadde soo grooten verlanghen
Na Iesum haer alderliefste Lief,
Hy beyde haer veel te langhen.

Doen sy haer leven hadde gheeynt,
Sy van hier soude scheyden,
Iesus quam wt sijns Vaders Rijck
Hy wilde syn Lief gheleyden.

Hy heeftse vriendelicken ontfaen
Met soete melodye,
Hy brochtse in syns Vaders Rijck,
Doen was die maghet blye.

Al dat haer hert begheeren mocht
Dat wort haer daer ghegheven,
Sy sal met Iesus haer soete Lief
Altoos in vreuchden leven.

Hetzelfde lied komt voor in een geschreven liedboek uit de 16de eeuw dat in het bezit van Snellaert was. Dit telt 60 strophen en bevat dus 6 strophen meer dan de hiervoren medegedeelde lezing. Het kan een afschrift zijn van een gedrukt lied, maar het is evenzeer mogelijk dat het uit de herinnering opgeschreven is, waardoor sommige afwijkingen gemakkelijker te verklaren zouden zijn.

Al dagteekent dit handschrift wellicht uit later tijd dan de uitgave van Harman Jansz. Muller, toch bevat het verschillende betere lezingen. Het is daarom van belang hier de voornaamste afwijkingen, benevens de ontbrekende strophen, mede te deelen. Ik volg daarbij de uitgave van het lied in Snellaert's aankondiging van het boek van De Coussemaker in Leesmuseum V (Gent, 1858), 188 vlgg., met verwijzing naar bladzijde en vers van mijn herdruk van den Amsterdamschen tekst hierboven.

Blz. 19, vs. 1

Een Soudaen had een dochterkijn,
Sij was vroech op gestanden,
Sij meijnde gaen plucken bloemkens
Al in haers vaders warande.

Sij sach die schoone bloemkens aen;
Sij dacht in haren sinne:
Wie macher desen bloem maker sijn?
Och mocht ick hem b(e)kinnen!

20, 3 Staet op, schoon maget, en latet mij in,

17 Schoon maegt, ick heb u lang gekent,
Om u ben ick hier gekomen
Soo ver al wt mijns vaders rijck,

21, 3 Ick heb u alsoo lange begheert,

7 Ick ben met uwer minnen bevaen,
En ick wil u ontschaken.

13 Hij namp die schoon maegt bij der hant,
Hij leijdese in een corter wijlen
Al wt haers vaders conincrijck,
Wel meer dan dusentich mijlen.

22, 1 Mijnen naem is wonderlijck,

5 Schoon maegt, ist dat ghij mij bemint,
Gheeft mij u trouwe allene,
Ick sal u seggen mijnen naem:
Ick heet Jesus van Nazareene.

13 Hij nam die maecht al bij der hant.

17 Myn vader is van grooter macht,

23, 3 Hondert duesent engelen vroet
Staen al tot sijnen love.

5 Schoon lief, sijdij eens conincx soon,

9 Mijn moeder is een suijver maegt:
Van haer soo staet geschreven;
Sy heeft my reijn ter werelt gebracht,
Een suijver maecht is sij gebleven.

na 12 Gelijck die schoone sonne op gaet,
Ben ick van haer geboren;
Sij is al in mijns vaders rijck
Een keijserinne vercoren.

24, str. 4 en 5 in omgekeerde volgorde; daarop volgt:

Schoon maghet, laet u weenen staen
Ick sal haest weder comen,
Dan sal ick u in mijn rijck ontfaen,
Daer sult ghij plucken bloemen.

25, 1 Jesus is van haer gegaen.

9 Sij clopte haestelijck aen die poort,
Sij was soo droef van sinnen:
Doet op, doet op, en latet mij in,
Mijn lief die is hier binnen.

14 Die pater quam daer voren;
Daer sach hij een schoon maget staen,
Alser ooijt van moeder was geboren.

26, na 20 Sijn aenschijn blinct van verwen wit,
Gelijck die lelien schoone;
Sijn wangen sijn soo schoon geroozet,
Gelijck een roode roose.

27. De verzen zijn in andere volgorde geplaatst, nl.: 7—8, 5—6, 1—4, 9—20.

6 Al waert van fijnen gouwe.

15 Sijn moeder is een suijver maecht,
Alle coninginnen gaet sij te boven.

17 Den abt al wt verwonderen sprack:

20 Die ic met herten meene.

28, 1 Is dat u lief die ghij bemint,

na 4 Och vader, mijn lief die ick bemin,
Mocht ick eens bij hem wesen!
Al waer hemel en ierterijck mijn,
Voor hem soo soude ict al geven.

5 Seght mij, schoon maecht, in uus liefs naem,

9 Al wt mijns vaders heijdens lant,

13 Schoon maecht, doet ghij naer mijnen raet,
U lief sal ick u geven:

16 En leijdt een kersten leven.

29, 2 Al in een kersten leven
Hij dedese in een cloosterkijn;

7 Bij Jesus te comen haer liefste lief,
Sij was nu sijn gevangen.

19 Sij-is bij Jesus, haer soete lief,
Altijt sal sij in vreugden leven.

na 20 Och alle jonge maegden reijn,
Gheeft Jesus doch u trouwe,
En kiest hem voor u soete lief,
Ten sal u nimmermeer berouwen.

Die dit liedeken eerstwerf sanck,
Godt wil haer gratie geven,
Dat sij mach sien heer Jesus haer lief,
Al in dat eewich leven. Amen.

Indien deze laatste strophen in *dezen* vorm tot de oorspronkelijke redactie van het lied behooren, dan zou dit dus door eene vrouw zijn gedicht.

Jongere lezingen van deze berijming vindt men b.v. op vliegende blaadjes uit het begin der 19de eeuw en later, gedrukt te Antwerpen bij Thys en te Gent bij Van Paemel; zie Mone, Übersicht 229, n°. 16. Daarvan zijn afkomstig de verschillende in Vlaanderen opgeteekende redacties van het lied bij Willems, bij Snellaert, bij De Coussemaker, in Vlaamsche Zanten van April 1901 enz.

Opmerking verdient dat wij ook in dezen jongeren, verkorten tekst enkele van de strophen aantreffen die in het liedboekje van Tonis Harmansz. ontbreken. Hieruit kunnen wij dus met zekerheid afleiden, dat de Zuidnederlandsche vliegende blaadjes en het door Snellaert medegedeelde lied teruggaan op eenzelfde redactie van het lied. Deze was echter niet geheel gelijk aan het afschrift uit de 16de eeuw in Snellaert's bezit, aangezien de vliegende blaadjes op

enkele plaatsen daarvan afwijken en overeenkomen met den Amsterdamschen tekst. Van dit oude, verloren gegane lied moet dus ook de Hollandsche variant afstammen. Daaraan ontbreken — door welke oorzaak dan ook — een zestal strophen, en op enkele plaatsen is het rijm in de war geraakt, doch overigens is het de beste redactie die tot ons gekomen is.

In Alberdingk Thijm's Oude en Nieuwe Kerstliederen 284 vlg. is opgenomen eene geheel gewijzigde nieuwe bewerking, die dus voor de kennis van het oude lied van geen waarde is.

Behalve deze oudste berijming bestaat er ook nog eene andere, die o a. te vinden is bij Le Jeune, Overzigt en Proeven van de Nederl. Volkszangen, blz. 147 vlgg., overgenomen uit een blauwboekje.

Hier zijn telkens twee strophen te zamen gevoegd, doch als stem wordt wederom opgegeven: „Een boerman had een dochterken." Blijkbaar is deze bewerking slechts eene moderniseering van het oude lied (en wel van den tekst in het liedboekje van Tonis Harmansz.), doch met bijna voortdurende wijziging der bewoordingen. Het rijm wordt ver-

beterd en de regels rijmen thans regelmatig om den ander, terwijl dit in den ouderen tekst alleen met den 2den en 4den regel het geval was. Dat de bewerking niet zeer oud kan zijn, blijkt uit rijmen als *zijt*: *-heid*, *zijde*: *weiden*, *rein*: *zijn*.

Ter vergelijking laat ik hier het begin van het lied volgen:

Hoort toe, al die vol liefde zijt,
Het lust mijn geest te zingen
Een lied van liefde en vriendlijkheid,
Van groote en schoone dingen.
Een Soudans dochter, hoog van staat,
Gekweekt in duistre landen,
Ging 's morgens met den dageraad
Door gaarden en waranden.

Zij zag de schoone bloempjes staan,
Van velerhande krachten,
Hierdoor is in haar opgegaan
Een welbron van gedachten:
Wie mag de bloemenmaker zijn,
Zoo wijslijk in 't ontvouwen

Der edle blaadjes schoon en fijn,
Mogt ik hem eens aanschouwen.

Hoe lief heb ik hem in 't gemoet;
Wist ik hem maar te vinden,
'k Verliet mijn vaders Rijk en Goed
En ging met mijn' beminden.
Des middernachts stond Jesus daar,
En riep: o maagd doet open,
(Dit werd zij op haar bed gewaar
En kwam zeer haast geloopen).

Zij heeft haar venster opgedaan,
Daar zag zij voor haar oogen
Den allerliefsten Jesus staan,
Met schoonheid overtogen.
Zij zag hem zoet en vriendlijk aan,
(En neeg tot op der aarde)
En sprak: waar komt gij toch van daan,
O jongling hoog van waarde?

O jongeling van schoonheid rijk
Wiens herte zou niet branden?
Nooit zag ik ergens uw's gelijk
In al mijn vaders landen.

Ja kuische maagd, die ik wel ken,
Uw liefde is te roemen,
Nu zult gij weten wie ik ben:
Den maker van de bloemen.

Het geheele lied bestaat uit 31 maal acht verzen en is dus slechts weinig omvangrijker dan de oudere tekst.

De nauwe samenhang van beide bewerkingen is duidelijk te herkennen. Sommige regels en enkele strophen zijn bijna geheel ongewijzigd uit het oudere lied overgenomen; men vergelijke b.v. ook nog:

Mijn vader is zoo rijken man,
Zijn rijk gaat alzoo verre,
Hemel en aard hij buigen kan,
De zon, de maan, en sterren.

en:

O maagd dient mij opregt en rein,
Mijn Rijk zal ik u geven,
Daar zult gij eeuwig bij mij zijn,
In groote vreugde leven.

met blz. 22 en 24.

Doch dit is niet de eenige redactie die van deze berijming bestaat. Daarnaast vinden wij eene andere

in het liedboekje „De Nieuwe Oost-Indische Roozeboom, Zynde voorzien met de allernieuwste Liederen, die Heedendaags Gezongen worden", op blz. 3 vlgg. van de uitgave te Amsterdam bij de Erven de Wed. Jacobus van Egmont (waarschijnlijk omstreeks 1765 gedrukt).

EEN NIEUW LIED, OF STIGTELYKE T'ZAAMENSPRAAK.

Stem: ô! Holland Schoon.

HOord toe al die vol Liefde zyt,
Het lust myn Geest te zingen,
Een Lied van Liefde en Vriend'lykheid,
Van groote en schoone dingen.
Een Soudaans Dogter, hoog van Staat,
Ging 's Morgens met den Dagenraad,
Gekweekt in duist're Landen,
Door Gaardens en Waranden.

Men zal opmerken dat hier de beide voorlaatste regels zijn omgezet. Dit is in alle strophen het geval. Overigens komen beide teksten doorloopend bijna woordelijk overeen.

Vermelding verdient dat ook de laatste strophe

van de lezing bij Le Jeune (doch die strophe alleen) dezen zelfden versbouw vertoont:

Daar zal zij zonder vrees en schroom,
Zoo schoon en hoog verheven,
Met Jesus haren bruidegom
Altijd in vreugde leven.
Zoo liefelijk is de eeuwigheid,
Voor die met Jesus maar verbeidt
In eeuwigheid te baden
In hemelsche weldaden.

Men zou daaruit dus vermoeden dat dit de oorspronkelijke vorm van het lied was. Toch is er alle reden om dit voor onwaarschijnlijk te houden. Er zijn namelijk sommige strophen, waarin de omgezette regels onmogelijk den oorspronkelijken tekst kunnen bevatten. Een daarvan, die dit afdoende bewijst, laat ik hier in beide lezingen volgen. De goede lezing is natuurlijk:

De poortier, die zijn stem verhief,
Sprak: Jesus onzen Heere,
(Ja vader, zeid' zij, dat's mijn lief
Dien ik zoo zeer begeere).

De andere luidt:

De Poortier, die zyn Stem verhief,
Ja Vader zeid' hy, dat 's myn Lief?
Sprak Jesus onzen Heere,
Die ik zoo zeer begeere.

Van de overige afwijkingen zijn alleen opmerkelijk de volgende verzen in „De Nieuwe Oost-Indische Rooze-boom", overeenkomende met de hierboven op blz. 39, reg. 11 vlgg. medegedeelde:

Myn Vader werd u niet ontzaakt,
Heemel en Aard' heeft hij gemaakt,
De Zon en Maan en Sterren.
Zyn Heerschappy gaat verre.

Of het toeval is dat de 2de regel in deze lezing overeenstemt met den tekst van het oude lied (zie blz. 22 onderaan) en de 1ste regel afwijkt van dien bij Le Jeune, durf ik niet uitmaken.

In een 18de-eeuwsch handschrift met aanteekeningen, door een Zaandammer geschreven, vond ik ook een afschrift van ons lied, onder den titel: „Een geestelijk opwekkelijke saamenspraak tusschen de Heere Jezus en een Koningsdogter". Deze tekst

komt geheel overeen met dien in „De Nieuwe Oost-Indische Roozeboom"; alleen is de spelling ouderwetscher. Waarschijnlijk is dit afschrift dus gemaakt naar een vliegend blaadje of een liedboekje dat iets ouder is.

Deze nieuwere berijming is thans in Noord-Holland nog bekend. Zij wordt gezongen op de volgende melodie, die ik dank aan de heeren C. Bakker en C. Tolk te Broek in Waterland.









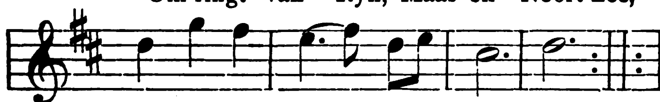


Het komt mij dus waarschijnlijk voor, dat de tekst bij Le Jeune de oudste redactie dezer berijming van het lied vertoont. De andere zal later gewijzigd zijn, wellicht om der wille van de melodie. Ik wijs er namelijk op dat de stem: „Een boerman had een dochterken", die nog boven het lied bij Le Jeune staat, in „De Nieuwe Oost-Indische Rooze-boom" vervangen is door die van het indertijd zeer bekende lied: „O Holland schoon" en dat de bouw der strophen daarvan overeenkomt met die der gewijzigde redactie van de Soudaansdochter.

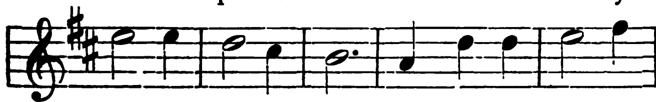
De zangwijze van „O Hollandt schoon ghy leeft in vree" komt voor in de „Oude en Nieuwe Hollantse Boeren Lieties en Contradansen. A Amster-

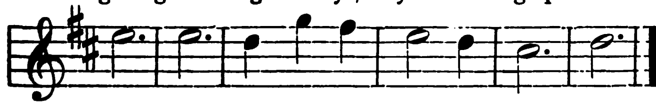
dam Chez Estienne Roger Marchand Libraire", n°. 320, en is daaruit overgenomen in J. H. Scheltema's Nederlandsche Liederen uit vroegeren tijd, n°. 6. Den tekst (11 strophen) vindt men o.a. in Thirsis Minnewit I (1726), 12.











II. DE VERSCHILLENDE UITGAVEN VAN HET VOLKSBOEK.

---

1. BIBLIOGRAPHIE.

A. Delft, Frans Sonderdanck, z. j. (waarschijnlijk begin der 16de eeuw).

[*Blaadje*] **Een suuerlijc || exempel hoe dat Jesus een hey- || densche maghet een sou- || daens dochter wech || leyde/ wt haren || lande ||** [*Houtsnede: Jezus verschijnt als tuinman aan Maria Magdalena.* Aan weerskanten twee strepen van ornamentjes.]

In klein-8°, 8 bladen, ongepagineerd. Merkletters **A ij.** [**A viij**]. Op alle bladzijden 20 regels. Gothische letter. Geen custoden. F° [A j] r° titelblad, v° **M.En leeft datter was een heidē ||** *enz.* [A viij] v° **een weduwe mochte zȳ eñ dat loon ||** *enz.; onderaan:* **¶ Ghepzent tot Delft bi mi Frans || Sōderdanck besidē die oude kercke ||**
Geen houtsnede dan die op den titel.

Een exemplaar berust in de Koninklijke Bibliotheek te 's Gravenhage.

B. Leiden, Peeter Jansoon, z. j. (eerste helft der 16de eeuw).

Een ſuuerlic exẽpel hoe dat || ieſus eẽ heydẽſche maget eẽ ſoudaẽs || dochter wech leyde wt haren lande. || [*Houtsnede: als in* A, *doch afwijkend van teekening en grooter van afmeting.*]

In klein-8°, 8 bladen, ongepagineerd; zonder merkletters of custoden. Op alle bladzijden 20 regels. Gothische letter. F° [A j] r° titelblad, v° **MEn leeft datter was eẽ heidẽ ||** *enz.* [A viij] v° **een weduwe mochte ſijn eñ dat loon ||** *enz.; onderaan:* **Gheprent tot Leyden Bij mi || Peter Jan ſoon. ||**

Geen houtsnede dan die op den titel.

Een exemplaar berust in de Universiteitsbibliotheek te Gent.

C. Amsterdam, Doen Pietersoon, z. j. (waarschijnlijk tusschen 1518 en 1532).

Een ſuyverlijck Exempel, Hoe dat Ieſus een Heydenſche Maeghd, een Soudaens dochter wechleyde uyt haren Lande, gedruckt, of geprent te Amſterdam, aen de oude zijde, by Doen Pieterſoon.

Aldus (met blijkbaar onnauwkeurig weergegeven spelling) vermeld in: J. Lydius, Den Roomschen Uylen-spiegel 650.

Van dezen druk is geen exemplaar bekend.

D. Amsterdam, Willem Jacobszoon, in Engelenburch, z. j. (waarschijnlijk midden der 16de eeuw).

¶ Een suuerlijck || exempel hoe dat Jesus een hey- || densche maghet een soudaens || dochter wech leyde/ wt ha- || ren lande || (.?.) || [*Houtsnede: als in* A, *doch jonger en iets kleiner; hier Jesus rechts en Maria links*. Aan de zijkanten en onderaan eene geornamenteerde lijst.]

In klein-8°, 8 bladen, ongepagineerd. Merkletters Aij [A viij]. Op alle bladzijden 21 regels. Gothische letter. Geen custoden. F° [A j] r° titelblad, v° MEn leest datter was een heydē- || *enz*. [A viij] r° si deuotelic gehoudē wort/ eñ doen dat || *enz*. v° *houtsnede:* de Engelenburg (zie: Moes, Amsterd. Boekdrukkers I, 49; zonder het onderste stuk en de letters D. P. van dit vroeger door Doen Pietersoon gebruikte merk) || Geprēt tot Aem- || stelredam/ aen dye oude side in sint || Anne straet/ bi mi Willem Ja- || cobzoon/ wonende in || Engelenburch. ||

Geen houtsnede dan die op den titel.

Een exemplaar berust in de Koninklijke Bibliotheek te 's Gravenhage.

E. Antwerpen, Jan van Ghelen, z. j. (tweede helft der 16de eeuw).

¶ Een sunuerlick || exempel hoe Jhesus een heydensche || maecht eens Soudaens dochter || wech leyde wt haren || lande. || [*Houtsnede: kopie van die in* A *op dezelfde grootte.* Aan weerszijden een geornamenteerde kolom en van onderen eene geornamenteerde lijst.]

In klein-8°, 8 bladen, ongepagineerd. Merkletters **A ij** [**A viij**]. Op alle bladzijden 20 regels. Gothische letter. Geen custoden. F° [A j] r° titelblad, v° **NEn leest datter was een heyden** || *enz.* [A viij] v° **vdienen macht. Desen heyligen vader** || *enz.; onderaan:* **A.MEN** || **Gheprint Tantwerpen / op die Lom-** || **baerde veste / indē witten Hasen-** || **wint bi Jan van Ghelen.** ||

Geen houtsnede dan die op den titel.

Een exemplaar berust in de Universiteitsbibliotheek te Gent.

---

2. DE ONDERLINGE VERHOUDING VAN DE VERSCHILLENDE DRUKKEN.

De vier drukken die ons van dit eertijds stellig zeer populaire volksboekje elk in één exemplaar zijn bewaard gebleven zijn ten nauwste aan elkaar verwant.

A en B zijn blijkbaar de oudste der vier, maar ik was niet in staat uit te maken welk van deze beide het eerst is gedrukt. De inhoud komt woordelijk overeen en de verdeeling van den tekst over de bladzijden is geheel dezelfde. Beide zullen dus zijn nagedrukt naar hetzelfde voorbeeld. De letter van B is antieker, maar in de interpunctie en in sommige andere opzichten schijnt A dichter bij het oorspronkelijke te staan.

Een paar woorden die in A zijn uitgevallen konden op grond van B E of B D E worden ingevoegd (zie blz. 4 en 8). Eveneens staan in B enkele drukfouten (4, 5 *ontbr.* si (*voor* gaf); 5, 18 *ontbr.* si; 9, 5 *ontbr.* dat). Opmerkelijke afwijkende lezingen komen niet voor: in B leest men blz. 3, 17 ontellike; 4, 23 duerbaren; 8, 12 mi nv in.

D is ongetwijfeld een herdruk van C, doch daar deze druk verloren is gegaan, weten wij niet in hoeverre beide uitgaven op elkaar geleken. D is

wat den inhoud betreft geheel gelijk aan A; alleen wijkt de spelling af, die meer gemoderniseerd is (b.v.: de *voor* die, bloemen *voor* blomen, maer *voor* mer, enz.). Doordat in D op elke bladzijde 21 (in plaats van 20) regels staan, is de verdeeling van den tekst over de bladzijden anders geworden. Op elken regel staan echter dezelfde woorden als in A en B tot en met f° [A vij] v°, reg. 8 (= in A de laatste regel van het voorlaatste blad); vandaar af is de tekst wat compresser gezet om op f° [A viij] r° te kunnen eindigen.

E is, zooals het titelblad bewijst, gevolgd naar A of een daaraan gelijke uitgave, doch de verdeeling der woorden over de regels is alleen op de eerste bladzijde dezelfde. Ook in den tekst zijn op vele plaatsen kleine wijzigingen aangebracht; ik deel er hier enkele van mede om te doen blijken op welke wijze veranderd werd. Zoo leest men op blz. 2, 3 wandelen; 2, 21 beminde; 2, 22 si dat niet; 3, 9 liefsten; 3, 24 verwaende; 4, 19 cierlijc; 5, 3 noyt so; 5, 19 h. een seer groot wonder te w.; 7, 10 yuoren; 7, 15 niet; 8, 4 belouet; 9, 11 *het eerste* ende *ontbr.*; 10, 10 vlg. wereltlijcke; 10, 18 vlg. ende... wesen *ontbr.* Dikwijls ook zijn woorden omgezet of zinnen gewijzigd, als op blz. 2, 12 maer si en hadde daer aen geen kennisse; 2, 18 Doen vraechde si wie, enz.

III. OVERZICHT VAN DE LITTERATUUR BETREFFENDE HET VOLKSBOEK.

J. Lydius, Den Roomschen Uylen-spiegel (Dordrecht, 1671), 56 vlgg. en 650.

Is. le Long, Boekzaal d. Nederd. Bijbels (1732), 351.

L. Ph. C. van den Bergh, in: De Gids 1848, I, 807.

J. van Vloten, in: Algem. Konst- en Letterbode 1850, 140 vlgg.

F. A. Snellaert, in: Leesmuseum V (Gent, 1858), 186.

G. Kalff, Geschiedenis der Nederl. Letterkunde in de 16de eeuw I, 405.

J. Bolte, in: Zeitschrift für deutsches Alterthum XXXIV, 27.

E. W. Moes, De Amsterdamsche Boekdrukkers in de 16de eeuw I, 259.

C. G. N. de Vooys, Middelnederl. Legenden en Exempelen, 146—152.

——— Middelnederl. Marialegenden II, 313 vlg.

Wanneer de legende van de Soudaansdochter voor het eerst werd gedrukt, is natuurlijk niet meer na te gaan. Waarschijnlijk zijn aan de ons bewaard gebleven drukken uit het begin der 16[de] eeuw oudere vorafgegaan, doch de tekst van ons volksboek zal wel op zijn vroegst uit het einde der 15[de] eeuw dagteekenen.

De prozalegende komt ook in handschriften voor; doch de afschriften die wij kennen zijn uit het begin der 16[de] eeuw en dus niet of weinig ouder dan de oudste drukken. Deze teksten zijn uitgegeven in het tweede deel der Middelnederl. Marialegenden van Dr. de Vooys.

Een daarvan (n°. CCCXXVII; blz. 156 vlgg.) komt bijna woordelijk overeen met het volksboek. Het allerlaatste gedeelte wijkt echter af en is in den gedrukten tekst beknopter. Wellicht heeft de drukker van het volksboek het met opzet bekort, omdat het verhaal anders meer dan de beschikbare 8 bladzijden zou vullen. Hier en daar heeft de gedrukte tekst eene betere lezing; in het handschrift vindt men echter een paar malen een woord dat wel tot den oorspronkelijken tekst zal behooren en in den druk door een ander vervangen is; ik wijs b.v. op „dusenc" en „duysinc", waarvoor „oerde" en „gul-

den vlies" (blz. 4 en 7) in de plaats zijn gekomen, en op „ghegherwet als een bisscop" naast „toe gemaect als een bisschop" (blz. 9).

Dit afwijzende slot luidt: Doen seide sij vader gi [hebt] soe wel ghepreect vanden wewelijcken staet ic woude dat gi doot wart op dat [ic] een wedue mocht sijn ende den loen oec mocht verdienen. dese heyleghe vader was haer onnoselheyt genoech [bekent] ende hij seide. dochter soe ben ic dan doot met u. ende ic in sal niet meer u man wesen. ende gi sijt nu een wedue. ende dit dochte haer herde goet sijnde ende sij pijnde haer al dat te doene dat sij wiste dat eender goeder wewen betaemde. Mer Ihesus haer lief en lietse hier niet langhe maer hi haeldese in sijn hemelsche paleys alsoe als hij haer oec geloeft hadde ende sij sterf die naturlijcke doot. ende na dat dese maghet gestorven was soe lach dese abt inder kerken voer eenen outaer. in sijnen ghebede. ende die ziele vander maghet oppenbaerde haer boven den outaer met grooter claerheyt ende hadde drie croonen op haer hoeft. ende die abt vraechde haer hoet met hoer stonde ende waer omme. sij die drie cronen hadde. sij antworde dat sij in grooter gloriën ware in haers liefs paleys. ende dat sij den loen hadde

van drie staten die sij in haer meyninghe hadde ghehouden. ende dancte den abt vriendelijc der trouwen ende der minnen die hij haer hadde bewesen. ende sij voer in die bliscap des hemels daer ons versamen moet Ihesus Cristus coninc der gloriën ende die brugom der reynder meechden Amen

De overige drie teksten (Marialegenden, n°. CCXXI, CCCXXVI en CCCXLIV) geven eene andere, en waarschijnlijk oudere redactie van het verhaal, die echter nauw verwant is. Hier ontbreekt het later aan de eigenlijke legende toegevoegde verhaal hoe de soudaansdochter leeft in den maagdelijken, echtelijken en weduwlijken staat en daarom met drie kronen gekroond wordt. Doch ook wordt hier gemist de inleiding van de legende, waarin sprake is van den bloemenmaker, hoewel dit toch denkelijk tot de oorspronkelijke redactie behoort.

Wat van de twee het oudste is: het prozaverhaal of wel het lied van de Soudaansdochter, valt niet met zekerheid uit te maken. Dat het lied niet ontleend is aan een der ons bekende prozateksten, kan men besluiten uit het afwijken van het begin of het slot. Het is echter zeer goed mogelijk dat er eene redactie van het verhaal heeft bestaan die geheel overeenkomt met den inhoud van het lied,

en in dit geval zou het lied evengoed aan het verhaal ontleend kunnen zijn als omgekeerd dit aan het lied.

De legende is ook buiten ons land zeer bekend. Men zie daarover de studie van Prof. Bolte in Zeitschrift für deutsches Alterthum XXXIV, 18 vlgg., waar 35 verschillende redacties (meest liederen) worden vermeld. Sommige daarvan zijn ten nauwste met onze Nederlandsche verwant.

IV. AANTEEKENINGEN BETREFFENDE DEN HERDRUK.

De uitgave van Frans Sonderdanck te Delft is letterlijk herdrukt, met behoud van de oorspronkelijke interpunctie. Alleen zijn de afkortingen opgelost, eigennamen steeds met hoofdletters geschreven, *u* en *v* overeenkomstig het tegenwoordige gebruik verwisseld en enkele blijkbare drukfouten verbeterd. Een paar woorden, die op grond van de andere drukken werden ingevoegd, zijn tusschen vierkante haken geplaatst.

LEZINGEN VAN HET VOLKSBOEK DIE IN DEN HERDRUK ZIJN GEWIJZIGD.

(Het eerste cijfer wijst de bladzijde, het tweede den regel aan.)

3, 13 wonde — 8, 13 gecomen — 8, 21 hebden (D hebben, B E heb hem) — 9, 17 hoechniffe.

BOEKDRUKKERIJ voorheen E. J. BRILL, LEIDEN


Berkeley
LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA